

Jahrestag der Synagogenzerstörung am 9. November 2013
am Lern- und Gedenkort Jüdische Schule in Lingen

Sehr geehrter Herr Dr. Lange/sehr geehrter Herr Fuest,
liebe Mitglieder des Forums Juden-Christen,
liebe Ratsmitglieder, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Vor 75 Jahren brannte an dieser Stelle die Synagoge. Unmittelbar danach verhaftete die Gestapo die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt. Drei Jahre später deportierten die nationalsozialistischen Machthaber die Lingener jüdische Bevölkerung nach Riga, von dort in Ghettos und Vernichtungslager. Uns allen ist bekannt, was darauffolgte.

Wir gedenken an dieser Stelle der uns namentlich bekannten Opfer, die die Naziherrschaft aus unserer Stadt forderte, und darüber hinaus allen jüdischen Opfern, deren Zahl so unermesslich groß ist. Dahinter steht das ebenso unermessliche Leid einzelner Menschen und Familien. Mit unserem Gedenken machen wir uns insbesondere noch einmal der Verantwortung und Verpflichtung bewusst, die aus den Ereignissen an diesem Tag im Jahr 1938 und aus der Geschichte des Nationalsozialismus insgesamt für uns alle entstanden sind.

Die Lingener Synagoge in der Gertrudenstraße wurde in Brand gesteckt, jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden an Leib und Leben bedroht. Ihre Wohnungen und Geschäfte wurden verwüstet und geplündert. SA-Leute verhafteten 19 jüdische Männer und Frauen und brachten sie auf die Polizeiwache ins Stadthaus.

Deutschland hat sich dem dunkelsten Kapitel seiner Geschichte gestellt und sich in langen, zum Teil schmerzhaften Debatten mit der Vergangenheit auseinandergesetzt. Wir haben eine Erinnerungskultur entwickelt, die die deutsche Verantwortung für den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg anerkennt und die herausstellt, was wir in unserer Gesellschaft nicht akzeptieren beziehungsweise welche Werte wir hochachten.

Doch was einmal geschehen ist, kann unter anderen Vorzeichen immer wieder geschehen, wie Primo Levi, ein Auschwitz-Überlebender, einmal sinngemäß festgestellt hat. Deshalb müssen wir immer wieder fragen, wie es dazu kommen konnte. Wir müssen immer wieder dafür sensibilisieren, Bedrohungen der Freiheit und der Wahrung der Menschenrechte rechtzeitig zu erkennen. Und wir müssen jeder nachwachsenden Generation Demokratie und demokratisches Handeln nahebringen. Denn Demokratie kann nur lebendig, Menschenrechte können nur gewahrt bleiben, wenn sich Staat und Zivilgesellschaft gemeinsam für sie einsetzen und sie schützen.

Wir dürfen nicht vergessen, damit sich dieses Jahrhundertverbrechen, dieses dunkelste Kapitel unserer Geschichte niemals wiederholt. In Lingen versuchen wir auf vielfältigste Weise, dieser Verpflichtung Rechnung zu tragen.

Die Lingener Tagespost hat erst gestern in einem Artikel auf den Jahrestag des Gedenkortes Jüdische Schule aufmerksam gemacht.

38 Stolpersteine, die mit Hilfe einer großen Zahl freiwilliger und großzügiger Spender in der Stadt Lingen verlegt werden konnten, sollen mithelfen, den Lebenden von den Schicksalen der umgekommenen und ermordeten jüdischen Opfer des Nationalsozialismus zu erzählen und den Toten Ihren Namen, ihre Ehre und Menschenwürde zurückzugeben. So heißt es in dem Vorwort zu dem Wegweiser zu den Stolpersteinen. Von April 2005 bis Juni 2012 sind diese in drei Aktionen in der Stadt Lingen verlegt worden.

Der Wegweiser erzählt hingegen die Geschichte hinter den Namen und Daten, die auf den Steinen zu finden sind und lädt so zu einem ganz besonderen und zugleich persönlichen Stadtrundgang der Erinnerung ein.

Wir sind es den Opfern schuldig, uns zu erinnern. Und wir bleiben es den Opfern schuldig.

Uns zu erinnern ist eine unserer Verpflichtungen. Eine weitere und ebenso unausweichliche ist es, wachsam gegenüber gleichen oder ähnlichen Entwicklungen zu sein und ihnen entschieden und kompromisslos entgegen zu treten, immer und überall dort, wo wir solche Entwicklungen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Forum Juden Christen und all seinen engagierten Mitgliedern, die sich dieser Aufgabe stellen.

Möge auch die heutige Veranstaltung dazu beitragen, die Erinnerung an die Opfer wach zu halten, ihrer zu gedenken und künftig die Würde aller Menschen zu schützen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.